



## **Das Referendum zur Energiepolitik am Sonntag, 18. Juli 2004:**

### **Meilenstein oder Stolperstein für die bolivianische Demokratie?**

Das Referendum zur künftigen Gaspolitik gibt Bolivianerinnen und Bolivianer in bislang unbekannter Weise die Möglichkeit, über wesentliche wirtschaftliche und politische Fragen des Landes zu entscheiden und stellt somit ein historisches Novum dar.

Diese direkte Form gesellschaftlicher und politischer Partizipation ist für viele demokratisch gesinnte Menschen, insbesondere in Europa, das Innbild von Demokratie. So gesehen kann die anstehende Volksabstimmung zur zukünftigen Energiepolitik als Meilenstein für die bolivianische Demokratie interpretiert werden.

Andererseits stellt sich die Frage, wie weit hier in Bolivien die Voraussetzungen gegeben sind, die eine Volksabstimmung zur sinnvollen, demokratischen Entscheidung werden lassen? Probleme liegen vor allem im geringen Bildungsniveau breiter Bevölkerungsschichten sowie in sehr begrenzten Informationsmöglichkeiten; dies gilt insbesondere für die ländlichen Gebieten. Außerdem gibt es bislang keine Erfahrung mit dieser Form demokratischer Entscheidungsfindung. Viele Leute sind es gewohnt, sich an den Aussagen der „líderes“, der Führer politischer Parteien sowie der außerparlamentarischen Opposition zu orientieren.

### **Politische Entscheidungen fallen nicht nur im Parlament, sondern auch auf der Strasse**

Aufgrund der Prägung und Tradition der politischen Kultur, werden große Meinungsunterschiede nicht nur im politischen Dialog, sondern vor allem auch auf der Strasse ausgetragen. Und dies nicht immer friedlich. Die Ereignisse im letzten Oktober sind das drastische Beispiel.

Wie im letzten Schlüssel Info vom 2. Juli 04 beschrieben, gehen die Vorstellungen über die Gaspolitik weit auseinander. Präsident Carlos Mesa, der ja als Parteiloser über keine politische Mehrheit verfügt, möchte seine Politik und sein Amt mittels der Ergebnisse des Referendums legitimieren und stärken. Die fünf, zum Teil recht komplexen und nicht einfach zu verstehenden Fragen (siehe Anhang), möchte er mit „Ja“ beantwortet haben. Dann könnte er den energiepolitischen Weg seines Vorgängers so verändern, dass die Gasressourcen dem bolivianischen Staat mehr Einnahmen bescherten, ohne die ausländischen Konzerne und die internationale Gemeinschaft vor den Kopf zu stoßen.

Bezüglich des Referendums als direkte demokratische Entscheidungsfindung wird er mittlerweile vom Parlament gestützt, das letzte Woche doch noch ein Rahmengesetz über das Referendum verabschiedet hat. Auch die politischen Parteien MIR (Movimiento Nacionalista Revolucionario) und MAS (Movimiento al Socialismo, angeführt von Evo Morales) unterstützten das Referendum (wenn auch nicht unbedingt die politische Meinung der Regierung). Im Gegensatz dazu steht die rechtspopulistische Partei NFR (Nueva Fuerza Republicana) und vor allem die außerparlamentarische Opposition. Ihnen geht Mesas Politik nicht weit genug. Sie sehen darin eine Weiterführung neoliberaler Wirtschaftspolitik und fordern die Verstaatlichung des Gassektors. Das Referendum mit den vorgegebenen Fragen

SchlüsselInfoBolivien darf gerne weitergegeben werden; Rückmeldungen sind erwünscht.

Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben, ausserdem wird ein Belegexemplar (Mail) erbeten.

Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:

e-mail [acesopublico@entelnet.bo](mailto:acesopublico@entelnet.bo), Telf.-Fax (xx591-2-)2124413, Postfach/Casilla 9564 La Paz-Bolivien.

# Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung  
über Armut und Armutsbekämpfung in Bolivien

16.07.2004



Acceso  
Público

2/2

möchten sie blockieren. So hat die Federación de Juntas Vecinales (Fejuve) von El Alto, unterstützt von der zentralen Arbeitergewerkschaft (COB) ab heute, Freitag zum 72 stündigen Paro (Streik mit Blockaden) aufgerufen, Felipe Quispe (Mallku) drohte sogar schon mit der Verbrennung der Urnen. Sollte aufgrund von Blockaden, die es zurzeit an verschiedenen Orten im Land gibt, und anderen Boykothandlungen das Referendum nicht entsprechend abgehalten werden können, so würde die von der Regierung ausgesprochene Pflicht abzustimmen ad absurdum geführt. In diesem Fall würde das Referendum zum Stolperstein der Demokratie Boliviens.

In der angespannten Situation meldete sich die katholische Kirche zu Wort. Kardinal Julio Terrazas wie Bischöfe treten der Radikalisierung entgegen und fordern das Volk zur Teilnahme am Referendum auf (siehe Anlage auf spanisch).

Präsident Mesa zeigt sich siegessicher, zumal er von hervorragenden Umfrageergebnissen gestützt wird.

In der Hoffnung, dass die Demokratie wächst sehen wir politisch spannenden Tagen entgegen.

Jürgen Leonhard  
Schlüssel Info Bolivien  
Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/Dorfstiftung

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden; Rückmeldungen sind erwünscht.  
Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben, ausserdem wird ein Belegexemplar (Mail) erbeten.  
Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:  
e-mail [accesopublico@enteinet.bo](mailto:accesopublico@enteinet.bo), Telf.-Fax (xx591-2-)2124413, Postfach/Casilla 9564 La Paz-Bolivien.